



Buschdoktor kommt aus Lauben

Der Arzt Olaf Förster hilft kranken Menschen in Kenia – Zu Besuch bei den Eltern

Von Michael Dumler

Lauben Urlaub ist für Dr. Olaf Förster (fast) ein Fremdwort. Der 32-jährige Arzt ist Vorsitzende der „Medizinischen DirektHilfe in Afrika“ (MDH) und arbeitet in einem der größten Krankenhäuser der Welt, dem Baragwanath Hospital in Soweto, Südafrika. In seiner Freizeit reist Förster als Buschdoktor in die entlegensten Winkel Kenias, um Kranken zu helfen. „Ich möchte dort etwas verbessern, wo die Menschen auf sich allein gestellt sind“, sagt Förster, der in Lauben aufwuchs und über die Weihnachtsfeiertage seine Eltern besucht.

Lungenentzündung, Tuberkulose, Durchfallerkrankungen, Malaria, Lepra und Aids – das sind Krankheiten, denen Förster bei seinen Stippvisiten in Kenia immer wieder begegnet. 500 Patienten und manchmal noch mehr versorgt er bei seinen mobilen Sprechstunden an einem Nachmittage. „Wir informieren eine Woche vorher die Lehrer in den Schulen in der jeweiligen Region, und von

dort geht die Kunde wie ein Lauffeuer herum“, so der 32-Jährige.

In Kenia komme statistisch gesehen ein Arzt auf 30 000 Bewohner. „Ich biete deshalb in abgelegenen Gegenden eine medizinische Basis-Versorgung an“, sagt der Arzt, der derzeit über eine rätselhafte Herzmuskel-Erkrankung forscht, die Frauen nach der Geburt bekommen. Ein ZDF-Kamerateam begleitete ihn heuer bei einer seiner acht Reisen in den kenianischen Busch.

Abitur in Kempten gemacht

Nach dem Abitur am Kemptener Carl-von-Linde-Gymnasium studierte Förster in Berlin Medizin. Im Rahmen seiner Doktorarbeit „Pharmakotherapie in der traditionellen Medizin Ostafrikas“ unternahm er von 1996 bis 2000 in den Semesterferien Feldstudien in Tansania und Kenia. Ein Mediziner weichte ihn in afrikanische Heilmethoden ein, zeigte ihm wie man etwa aus Rinden, Wurzeln oder Blättern heilsame Pasten herstellt.

Dieses Wissen kommt Förster bei seinen Busch-Sprechstunden zugute. „Für manche

Krankheiten genügt eine Pflanzensalbe, für andere brauche ich pharmazeutische Produkte“, erzählt der Arzt, der selbst zweimal an Typhus und dreimal an Malaria erkrankte. „Kraft und Motivation finde ich im christlichen Glauben“, betont Förster.

Die Medikamente verteilt der Allgäuer kostenlos an die Patienten. Krankenschwester Agnes, eine Mitarbeiterin aus Kenia, übersetzt die Dosieranleitungen in die Landessprache Kiswahili. „Alle Spenden gehen in medizinische Artikel und kommen direkt den Menschen zugute“, versichert Förster. Alle Mitarbeiter der MDH würden sich ehrenamtlich engagieren. „Fluggesellschaften helfen uns, indem sie den Medikamenten-Transport übernehmen“, erzählt er.

Eine wichtige Rolle kommt seinem Freund Andreas Semmelmann zu. Der Kemptener, der lange Zeit in Tansania lebte und nun beim Reiseveranstalter „Thomas Cook“ in Frankfurt arbeitet, betreut viele MDH-Transporte nach Kenia. „Hilfe zur Selbsthilfe lautet unser Motto“, sagt Förster. „Um langfristig arbeiten zu können, benötigen wir aber dringend Fördermitglieder“, betont der Buschdoktor.



Wenn der Dorfplatz im Lichterglanz erstrahlt

Viele Dörfer lassen zur Weihnachtszeit ihren Ortsmittelpunkt im Glanz von Lichtern an Häusern und Bäumen erstrahlen. Was natürlich besonders feierlich aussieht, wenn der

Schnee hinzukommt. So auch in Wiggensbach (unser Bild) mit dem Gasthof „Kapitel“ und dem Dorfbrunnen im Hintergrund.

Foto: Ralf Lienert

WORTWEISER

Medizinische DirektHilfe in Afrika

Die „Medizinische DirektHilfe in Afrika“ (MDH) wurde 1999 in Berlin gegründet. Als Aufgabe hat sich der Verein die Verbesserung der medizinischen Grundversorgung in abgelegenen Regionen gegeben. Die MDH arbeitet eng mit dem „Tawfiq Hospital“ (Malindi, Kenia) zusammen, in dem bedürftige Patienten zu niedrigen Gebühren oder umsonst behandelt werden.

Außerdem werden Krankenschwestern ausgebildet, die den Familien HIV-infizierter Personen bei der Pflege mit Rat und Tat zur Seite stehen.

i Infos gibt es unter Telefon 08374/9581 oder im Internet unter www.mdh-afrika.org – hier ist auch die ZDF-Dokumentation zu sehen. MDH-Spendenkonto 1807700, Deutsche Bank Berlin, BLZ 10070024.



Wenn Buschdoktor Dr. Olaf Förster (im rechten Bild) zur Visite kommt, stehen die Menschen in den entlegenen Regionen Kenias Schlange. Fotos: privat

100 Kinder feiern Bibeltage-Abschluss

Dietmannsried (az). Der Musiksaal der Volksschule Dietmannsried platze aus allen Nähten. Weit über 100 Kinder feierten zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern den Abschluss der Kinderbibeltage in der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried. „Mit Kindern Psalmen beten“ war das Thema der ökumenischen Veranstaltung, die die evangelische Gemeinde im Grünen/Dietmannsried und die Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried (mit Probstried, Reicholzried und Schratzenbach) an drei Tagen veranstalteten.

Die Hirten Samuel und Daniel erzählten an jedem Tag eine andere Geschichte aus ihrem Leben. Die Kinder verstanden im Hören und Miterleben, dass die Gebete und Lieder der Hirten – die Psalmen – dazu dienen, die menschlichen Gefühle von Vertrauen, Not und Hoffnung in Worte zu kleiden und so auch vor Gott zu tragen. In sieben Altersgruppen wurden die Gebetsanliegen vertieft und jedes Kind bastelte dabei einen eigenen Gebetswürfel für zu Hause. Das große Bodenbild, welches in jeder Gruppe und im Musiksaal für alle entstand, drückte aus, unter welchem Gedanken diese Tagen standen: „Du führst mich Herr ins Weite, bringst Licht in meine Dunkelheit.“



An drei Tagen feierten Kinder, Eltern und Pfarrmitglieder in der Volksschule Dietmannsried den Abschluss der Kinderbibeltage. Foto: privat

Soll Waltenhofen die alte B 19 übernehmen?

Diskussion im Bauausschuss – Zuerst entscheidet Kreistag

Waltenhofen (sb). Für die Gemeinde Waltenhofen eröffnen sich Ende des nächsten Jahres ganz neue Perspektiven. Nach der Fertigstellung der neuen Bundesstraße 19, die am westlichen Teil des Ortes derzeit gebaut wird, bekommt Waltenhofen eine deutliche Verkehrs-Entlastung. Erstmals beschäftigte sich der Bauausschuss nun mit der Frage, ob die Gemeinde die alte Bundesstraße übernehmen soll.

Wenn die B19 neu im Bereich Waltenhofen fertig ist, werden nur noch 20 Prozent von derzeit 22000 Fahrzeuge täglich durch den Ort rollen. Waltenhofens Bürgermeister Robert Wegscheider unterrichtete jetzt den Ausschuss über seine Gedanken in Sachen alter B19. Zunächst komme die Entscheidung auf die Gemeinde zu, ob sie die alte Bundesstraße nach dem Rückbau als Gemeindestraße über-

nehmen will. Es geht dabei um ein drei Kilometer langes Straßenstück von der Einmündung der Kreisstraße nach dem Weiler Kuhnen bis zur neuen Kreuzung in der Nähe des Kaufmarkts.

Ferner erläuterte Wegscheider, dass auch die Verkehrsregelung an der „Hasen“-Kreuzung geändert werden könnte: „Es kann durchaus sein, dass die Bahnhofstraße zur Vorfahrtsstraße wird.“ Hierbei dachte er vor allem an die Bürger in Rauns, die jetzt oftmals lange Wartezeiten an der Kreuzung hinnehmen müssen, bis sie auf die B19 kommen.

Im Prinzip stand der Ausschuss diesen Überlegungen positiv gegenüber. Allerdings war auch zu hören: „Die Gemeinde hätte nur Vorteile, wenn der Landkreis die Straße übernehmen würde.“ Nun wird zuerst der Kreistag und danach die Gemeinde über die Straßenangelegenheit entscheiden.



Wenn die B19 neu im Bereich Waltenhofen Ende nächsten Jahres fertig ist, sollen die Autoschlagen an der „Hasen“-Kreuzung der Vergangenheit angehören. Foto: Alfred Betz

Darf ich auch in den VIP-Bereich?

Schüler trennen Müll bei Sportveranstaltungen

Oberallgäu (twß). Die bevorstehenden sportlichen Großveranstaltungen in Oberstdorf sollen „sauber“ über die Bühne gehen. Dafür hat das Organisationskomitee (OK) der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 2005 gemeinsam mit den Oberstdorfer Schulen und dem Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) das Projekt „Öko-Guides – Die Umweltmeister“ ins Leben gerufen.

An „Müllpunkten“ werden mit Leibchen gekennzeichnete Schüler den Besuchern helfen, den Abfall richtig zu trennen. Bereits an diesem Wochenende soll bei der Vierschanzen-Tournee damit begonnen werden. OK-Generalsekretär Rudi Höller und Erwin Lauterwasser, der im OK für das Thema Umwelt verantwortlich ist, erklärten den Schülern den Sinn der Aktion. Dass solche Massenveranstaltungen für die Natur nicht schonend seien, müsse man nicht leugnen, so Lauterwasser: „Aber wir wollen die Probleme so gut wie möglich minimieren. Und dazu brauchen wir

euch.“ So gehörten die Veranstalter in Oberstdorf zu den wenigen Ausnahmen, die sich ein Umweltleitbild auferlegt hätten.

Christian Oberhaus, Geschäftsleiter des ZAK, verriet, dass ein „Müllpunkt“ etwa 850 Euro koste und man bei der Vierschanzen-Tournee zehn Stationen testen wolle. „Natürlich brauchen wir bei der Vor-WM 2004 und bei der WM 2005 mehr solcher Häuschen – und natürlich auch mehr freiwillige Schüler.“ ZAK-Umweltberaterin Renate Jeni erklärte den Schülern anhand von Beispielen, wie sie den Müll am sinnvollsten trennen.

Ferry Spiegel, der sämtliche Aktionen des OK mit den Schulen leitet, klärte die Helfer darüber auf, dass ganz fleißige Schüler eine Ausrüstung mit Anorak und Hose bekämen und dass sie zum Betreten der Stadien eine Akkreditierung brauchen. Das machte die Schüler neugierig: Es folgten Fragen wie „Darf ich mit der Akkreditierung in den VIP-Bereich?“ (Antwort: „Nein“) und „In dieser Zeit haben wir doch unterrichtsfrei, oder?“ Hier antwortete Speigl mit „Ja“.

Zusammenstoß an Heiligabend

Betzgau (p). Pech an Heiligabend: Ins Rutschen kam ein Autofahrer mit seinem Wagen in der Leiterberger Straße in Betzigau, als er abbremsete, um nicht auf einen Pkw vor ihm zu fahren. Da bremsen auf der glatten Straße nichts brachte, versuchte er nach links auszuweichen. Dort stieß er aber mit einem entgegenkommenden Auto zusammen, dessen Fahrer gerade in die Straße eingebogen war.

Golfplatz Thema in Wiggensbach

Wiggensbach (az). Mit der geplanten Erweiterung des Golfplatzes zu einer 27-Loch-Anlage und dem Bau eines Golfhotels befasst sich der Wiggensbacher Gemeinderat in der Sitzung am Montag, 29. Dezember. Das Gremium tritt um 20 Uhr im Rathaus zusammen.

Kinder basteln Krippen und Figuren

Dietmannsried-Probstried (az). Über mehrere Wochen stand bei den 30 Vorschulkindern im Probstrieder Kindergarten das Thema Krippe im Mittelpunkt. Die Kinder hörten aus der Bibel, was sich vor fast 2000 Jahren in Bethlehem zugetragen hatte. Um den Bezug zur biblischen Umwelt zu schaffen und die beteiligten Menschen „lebendig“ werden zu lassen, setzten die Erzieherinnen biblische Erzählfiguren ein, die eigens angefertigt wurden. Einen Schwerpunkt bildete der Weg nach Bethlehem, den Maria und Josef gegangen sind. Diesen Weg gestalteten die Kinder mit verschiedenen Materialien (Steine, Sand, Äste, Moos) nach. Ein Höhepunkt des Projektes war eine kleine Krippenausstellung, zu der die Mädchen und Buben ihre Eltern und die Öffentlichkeit eingeladen hatten. Stolz präsentierten die Kinder ihre selbstgebastelten Krippen.

NOTIZEN VOM LAND

Langlaufstrecke in Eschach

Der Club Kempten führt in Zusammenarbeit mit dem Allgäuer Skiverband heute, Samstag, von 9 bis 12 Uhr ein Schülerrennen auf der Eschachloipe mit Start und Ziel beim Parkplatz Eschach Weiher durch. Während dieser Zeit ist die Strecke für Nichtteilnehmer gesperrt. Ab 12.30 Uhr steht die Loipe wieder zur Verfügung.

Musikkapelle Betzigau

Traditionell findet in diesen Tagen das Neujahrsblasen statt. In vier Gruppen ziehen Musikanten am heutigen Samstag im Ortsbereich und am Montag im Außenbereich von Tür zu Tür um musikalische Glückwünsche für das kommende Jahr zu überbringen. Geldspenden fließen in die Jugendausbildung sowie in Noten- und Instrumentenbeschaffung.

Hornerrennen in Weitnau/Waltrams

Das Hornerrennen (auch für Gäste, Horner werden zur Verfügung gestellt) findet am Sonntag, 28. Dezember, ab 12.30 Uhr in Weitnau/Waltrams statt. Für alle 5 bis 14-jährigen gibt es ein Rodelrennen (nur mit Holzschlitten). Anmeldung vor dem Rennen im Ziel.